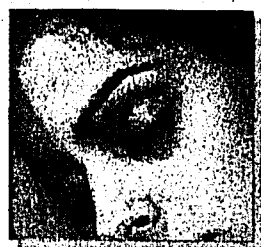


Probleme mit der Frühzustellung?
 Kontaktieren Sie bitte unsere Hotline
 Tel. +423 / 23 63 59

SCHLAFEN
 Warum langes Schlafen nicht immer nur gesund ist, lesen Sie auf unserer Gesundheitsseite. **21**



VERSTECKEN
 Welcher Typ Mensch im Normalfall der Betreiber einer eigenen, privaten Homepage ist und warum. **22**



FERNSEHEN
 Wie Sie heute Abend ihren Fernsehabend verbringen können, erfahren Sie im TV-Programm auf Seite **23**



AUSLAND
 Was nach dem Flammeninferno in einem Einkaufszentrum in Paraguay in den nächsten Tagen gilt. **24**

VOLKSBLATT | NEWS

«art bodensee» schaffte Durchbruch im Vierländereck

BREGENZ — Mit einer erfreulichen Bilanz ist die 4. «art bodensee» in Dornbirn zu Ende gegangen. Mehr als 8000 Interessierte besuchten die Kunstmesse. Rund die Hälfte kam aus der Schweiz, Deutschland und Liechtenstein. Die Galerien sind zufrieden. Die nächste «art bodensee» findet von 29. bis 31. Juli 2005 statt. An der einzigen Sommerkunstmesse im deutschsprachigen Raum beteiligten sich 50 Galerien aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Liechtenstein.

Präsentiert wurden Arbeiten von insgesamt 300 Künstlern. Zahlreiche Werke aus den Bereichen Zeichnung, Malerei und Objekt wurden direkt auf der Messe verkauft.

Sehr gute Noten habe es von Experten und Besuchern für die Sonderschau der Universität für angewandte Kunst Wien gegeben, so Messeschäftsführer Roland Falger. Das Projekt «The Jetty» von Willi Kopf und elf jungen Künstlern des Instituts für Medienkunst stiess auf grosses Interesse bei Besuchern, Galerien und Kuratoren.

Der Vorsitzende des Fachbeirates Gerold Hirn und das Messe-Team um Projektleiter Andreas Schwarzmann planen bereits die Schwerpunkte für die nächste «art bodensee» vom 29. bis 31. Juli 2005. Vorgesehen sind unter anderem Förderkochen für junge Künstler und Kooperationen mit internationalen Kunst-Institutionen. (sda)

Filmfestival Locarno



LOCARNO — In allen Festivalssektionen sind auch Schweizer Filme zu sehen. Mit «Promised Land» von Michael Beltrami zeigt die Schweiz einen Beitrag im Wettbewerb. Und auf der Piazza läuft der Kurzfilm «La jeune fille et les nuages» von Georges Schwizgebel. Romed Wyder präsentiert seinen zweiten Langspielfilm «Absolut» in der Sektion «Cinéastes du présent». Im Videowettbewerb läuft «Karim Patwas Spaceship» von Karim Patwa. Godards «Notre Musique», der erstmals im Mai in Cannes zu sehen war, wird im «Human Rights Program» gezeigt, wo auch «Das Leid der Anderen» von Peter Egloff läuft. In der Kritikerwoche kommen aus der Schweiz «Ferien im Duett» von Dieter Grinicher und «Nocaut» von Stefano Knuchel und Ivan Nurchis zur Uraufführung. In einer Spezialvorführung ist der Dokumentarfilm «Turi» von Lotty Wohlwend zu sehen. Und in der Retrospektive läuft Fredi M. Murers «Grauzone». Im Wettbewerb «Leoparden von morgen» konkurrieren 21 Schweizer Filme um das «Goldene Leopärdchen». Schliesslich bietet die Sektion «Appellations Suisse» mit acht Spiel- und zwei Dokumentarfilmen wiederum einen Überblick über die bereits im Kino ausgewertete nationale Jahresproduktion. (sda)

Demaskiertes Wertesystem

«Wie man was wird im Leben, ohne sich anzustrengen» in der Werkstattbühne

BREGENZ — Vordergründig macht sich Frank Loessers Musical «Wie man was wird im Leben, ohne sich anzustrengen» über die innerbetrieblichen Abläufe in einem typisch amerikanischen Grossbetrieb der Sechzigerjahre lustig. In Wahrheit geht es um skrupelloses Karrieristentum allgemein. Gil Mehmert inszenierte diese Abschlussproduktion der Folkwang Hochschule.

• Amo Löffler

«Na ... er ist fleissig, immer pünktlich, trödeln nie herum, ist höflich ... du verstehst, ein richtiger Schweinehund», beklagt sich Bud Frump bei seiner Mama über seinen innerbetrieblichen Konkurrenten J. Pierpoint Finch. Finch ist kein strahlender Held. Er ist genauso ein schmieriger, intriganter Streber wie all die anderen, an denen vorbei und auf deren Kosten er bei der Worldwide Wicket Company Karriere macht, wobei er sich nicht eigener origineller Ideen bedient, sondern platter Managerweisheiten aus dem Büchlein «How to Succeed In Business Without Really Trying». Das Bühnenbild von Heike Meixner, ein Bürogebäude im Stil der frühen Sechzigerjahre, deutet auf die Entstehungszeit des Stücks hin, ohne dass die Sechzigermasche übertrieben würde. Auf einem Turm dreht sich das Firmenemblem: ein grosses W. Die kleine Bühne und das kleine Ensemble wurden optimal genutzt: Nur sechs Musiker brauchte die musikalische



Und natürlich kriegen sich Finch und Rosemary am Schluss, allen (teils selbst veranstalteten) Intrigen zum Trotz.

Leiterin Patricia Martin, um die Gutelaunemusik von Frank Loesser zu transportieren. Die Schauspieler spielten fast sämtlich Doppelrollen — nicht unkomisch: die vormaligen Direktoren als Sekretärin oder Putzfrauen; das Bühnenbild blieb während des Stücks unverändert. Die verschiedenen Büroräume und -gegenstände wurden mit zusammengestellten Campingtischen dargestellt, die von allen mit sich

herumgetragenen Handtäschchen konnten eine Schreibmaschine, einen Aktenkoffer oder eine Kaffeemaschine vertreten. Die von Michael Schmieder choreographierten Tanzszenen waren reizend und mit vielen kleinen Gags versehen, etwa wenn in einer Liebesszene die hinter dem Paar stehende Truppe schmachtende Geigen mimte. Vom Schauspielereich her gefiel die junge Truppe

ausnahmslos, die sich inspiriert durch eine Inszenierung voller spassiger Regieeinfälle spielte. Schade nur, dass ausgerechnet die Darsteller der beiden Hauptrollen, J. Pierpoint Finch und Rosemary Pilkington, nicht gerade als Meistersänger auffielen. Gesanglich viel überzeugender waren Nebenfiguren wie die Chefsekretärin Miss Jones oder die tussenhafte Hedy Lärue.

Musik und Dichtung aus Wien

Peter Simonischek und das Trio Salzburg - Wien - Berlin in der Remise

BLUDENZ — Der Film- und Burgschauspieler Peter Simonischek ist auch im Sommer 2004 wieder als Jedermann in Salzburg zu sehen. Heute um 20 Uhr gestaltet er in der Remise, im Rahmen der Reihe «Kultur.LEBEN», mit dem Trio Salzburg - Wien - Berlin einen Rezitationsabend mit Musik und Dichtung aus Wien um 1900 unter dem Titel «Leben, Traum und Tod».

• Amo Löffler

Peter Simonischek, geborener Grazer, besuchte erst die Akademie für Musik und darstellende Künste in Graz, bevor er sein erstes Engagement am Grazer Schauspielhaus erhielt. Nach einem Wechsel zur Berliner Schaubühne, wo er 20 Jahre verweilte, wurde er 1999 ans Burgtheater berufen. Er hat u. a. mit so namhaften Regisseuren wie Axel Corti, Peter Stein oder Luc Bondy



Der Burgschauspieler Peter Simonischek rezitiert heute Abend Texte aus dem Wien der Jahrhundertwende.

gearbeitet. Fürs Fernsehen wirkte er 1998 bei zwei Staffeln der Serie «HeliCops - Einsatz über Berlin» und 2001 in Julian R. Pöslers Kri-

mi «Blumen für Polt» mit. Mit seiner sonoren Stimme wird Simonischek heute Abend Texte von Hugo von Hoffmannsthal, Karl Kraus,

Peter Altenberg und Gustav Mahler rezitieren. Für die musikalische Komponente des Abends sorgt das Trio Salzburg - Wien - Berlin (Cordela Höfer, Klavier; Rainer Honeck, Violine; Götz Teutsch, Violoncello), das schon mehrmals im Rahmen von «Kultur.LEBEN» aufgetreten ist. Sie werden Werke von Johannes Brahms (1833-1897), Anton von Webern (1883-1945) und Alban Berg (1885-1935), die sämtlich um die Jahrhundertwende in Wien gelebt und bearbeitet haben, zum Vortrag bringen. Höfer tritt seit ihrem 15. Lebensjahr weltweit mit Orchestern, als Solistin und als Kammermusikerin auf und unterrichtet am Salzburger Mozarteum. Honeck stammt aus Nenzing und ist Konzertmeister der Wiener Philharmoniker. Teutsch schliesslich ist Solocellist bei den Berliner Philharmonikern und engagierter Kammermusiker und beschäftigt sich insbesondere mit alter Musik.